

IVO PUHONNY UND PETER BEHRENS

ZUM GEDENKEN

Innerhalb eines kurzen Zeitraums hat der Tod zwei verdiente Vorkämpfer unserer deutschen Gebrauchsgraphik abberufen: am 6. Februar starb im Alter von 63 Jahren nach schwerem Leiden Ivo Puhonny, und am 27. Februar verschied in Berlin an einem Herzschlage im Alter von 72 Jahren Professor Dr. h. c. Peter Behrens.

Der Maler, Graphiker und Puppenschnitzer Ivo Puhonny, der am 19. Juli 1876 in Baden-Baden geboren wurde, erhielt seine erste künstlerische Ausbildung an der Kunstakademie in Karlsruhe. Eine Weltreise, die ihn nach China und Japan führte, längere Studien in Paris sowie ein Aufenthalt in Amerika machten den jungen Künstler um die Jahrhundertwende mit den Aufgaben und Forderungen der damals mächtig aufblühenden Werbekunst des Auslands bekannt, und in die Heimat zurückgekehrt, begann dann Puhonny diese neuen Ideen als einer der ersten auch in Deutschland praktisch zu verwirklichen. In Baden-Baden war es vor allem die Zigarettenfabrik Batschari, für die er jahrzehntelang eine überaus fruchtbare gebrauchsgraphische Tätigkeit entfaltete und unter anderem auch die weltbekannt gewordene ABC-Dreiecksmarke schuf, und ebenso eng ist sein Name mit der Werbung für „Palmin“ und „Palmona“ und mit den Anfängen der künstlerischen Werbung für die Hapag verknüpft. So war Puhonny einer der allerersten, die vor 40 Jahren den Mut hatten, sich mit allem Nachdruck für die heute so selbstverständliche Forderung nach einer ernsthaften künstlerischen Durchgestaltung der bildhaften Werbemittel einzusetzen, und was er selber auf diesem Gebiete geschaffen hat, zeugt allenthalben von einer sicheren Geschmackskultur, von künstlerischem Können und einer ursprünglichen Liebe und Neigung zum volkstümlich Schlichten. Neben diesem seinem geschichtlichen Verdienste um die Entwicklung der deutschen Gebrauchsgraphik hat sich aber Puhonny auch weiterhin noch um die Wiederbelebung des Marionettentheaters verdient gemacht. Er ist der Begründer des Baden-Badener Marionettentheaters, das unter seiner künstlerischen Leitung manchen vergessenen kostbaren Schatz der deutschen Literatur wieder

gehoben und das durch seine zahlreichen Gastspielreisen Weltruf erlangt hat. Die deutsche Gebrauchsgraphik hat mit ihm einen ihrer ältesten Vorkämpfer und unser Kulturleben einen vornehmen Menschen und feinsinnigen Künstler verloren.

Einen nicht minder schmerzlichen Verlust bedeutet das Hinscheiden von Peter Behrens, der am 14. April 1868 in Hamburg geboren wurde. Er begann seine künstlerische Laufbahn in München als freier Maler, um sich dann im Laufe seiner weiteren Entwicklung und vor allem während seiner Darmstädter Schaffensperiode auch buchgewerblichen und vor allem schriftgestalterischen Aufgaben zuzuwenden. Er hat damals für einige fortschrittliche Verleger eine ganze Reihe buchgraphischer Arbeiten, wie Umschläge, Titelblätter und Signete — darunter das heute noch verwandte Inselzeichen — geschaffen, und eine seiner hervorragendsten schriftschöpferischen Leistungen ist die im Jahre 1901 entstandene Behrens-Schrift, eine der bedeutsamsten Etappen in der Geschichte der neuzeitlichen Druckschriftengestaltung. Als Leiter der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule hat Peter Behrens dann seinen ganzen pädagogischen Weitblick für die Notwendigkeit einer künstlerischen Schriftpflege bewiesen, indem er an seiner Anstalt als erster besondere Schriftkurse zur Einführung brachte, die einen richtungweisenden Einfluß auf die gesamte Schrifterziehung in Deutschland ausgeübt haben. Schließlich aber hat Peter Behrens, und zwar vornehmlich in Verbindung mit seinem baukünstlerischen Wirken für große industrielle Unternehmungen, eine recht umfangreiche gebrauchsgraphische Tätigkeit ausgeübt und besonders die Druckschriften und Werbeverlautbarungen der AEG. in Berlin in ihrer graphischen Formgebung und Haltung bestimmt. Wenn also auch heute das Bild des Schaffens von Peter Behrens im wesentlichen durch den stark überwiegenden Eindruck seines späteren baukünstlerischen Werkes bestimmt wird, so ist er doch auch einer der tatkräftigsten Pioniere auf den Gebieten des Buchgewerbes, der Schriftkunst und der Gebrauchsgraphik gewesen, für deren künstlerische Ziele er sich mit ganzer Hingabe eingesetzt hat. Dr. Eberhard Hölscher